



dein wille geschehe

ein mensch
muß die entscheidung treffen
und beschließt,
von sich wegzugehen,
hin zum brunnen der stille,
er sucht
und erreicht ihn
nach einem weiten weg
in der herrlichen wüste;
er beugt sein haupt tief
und senkt sich,
er schaut in den brunnen
und sieht nicht sich
– nicht sein ich –,
er gehört mit seinem ganzen herzen
der tiefe,
und deshalb sieht er
den unendlichen himmel,
der beschirmend
über die notvolle erde sich spannt,
über die verlassenheit von menschen,
über wesen,
die ihr wesen zu verlieren
gefahr laufen.
jener mensch
sucht also die antwort,
doch nicht in ständigem fragen
– er würde die stimme überhören –,
sondern in geduldigem
warten und hören:
er ist einfach da,
umhüllt von der stille des brunnen,
und die stille ruft;
er hört den ruf,
weil er mit dem herzen sieht.